

Unwahre Tatsachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unwahre Tatsachen

● Keinen Zweifel an ihrer ablehnenden Haltung haben die schweizerischen Arbeitgeberverbände sowie neun Spitzenverbände der Wirtschaft und 22 weitere Organisationen in der Vernehmlassung über die betriebliche Mitbestimmung gelassen. Das äusserste Zugeständnis bezüglich Mitbestimmung, verlautete dazu aus diesen Kreisen, bestehe ja bereits in der freien Wahl des Arbeitsplatzes und des Arbeitgebers durch den Arbeitnehmer.

● Auf die seitens der Leute der «Erklärung von Bern» gegen einen Basler Pharmakonzern erhobenen Vorwürfe, dieser würde Länder der Dritten Welt mit Appetitanregern beliefern, was angesichts von 800 Millionen Hungernden in diesem Erdteil geradezu makaber anmutet, verlautete dazu vom Sitz des Chemiegiganten am Rheinknie, die fraglichen Medikamente seien ausschliesslich für den Gebrauch von Wirtschafts- und Industrievertretern in jenen Gebieten bestimmt, damit ihnen angesichts der dort herrschenden Not nicht völlig der Appetit vergehe. Vielen von ihnen hätte die Begegnung mit hungernden Einheimischen nämlich bereits derart auf den Magen geschlagen, dass sie völlig entkräftet und kaum noch imstande gewesen wären, ihre Arbeit an der Entwicklung dieser Märkte fortzuführen.

● Aufgrund eines «Spiegel»-Berichts sowie anhand eines in einem Schweizer Banksafe gefundenen entsprechenden Belegs hat der Verband der pharmazeutischen Industrie der Bundesrepublik zugegeben, regelmässig Gelder an Politiker gezahlt zu haben. Allerdings soll es sich dabei, wie ein Pharma-Vertreter vor der Presse hervorhob, keineswegs um Bestechungssummen oder Parteispenden, sondern um die Rückerstattung eines Mengenrabatts für den enormen Verbrauch von Schlafmitteln durch Parlamentarier gehandelt haben.

● Das Rätsel um die Selbstmörderwale, die sich vor der australischen Küste ohne ersichtlichen Grund aufs Land warfen, um dort zu verenden, ist gelöst. Bisher hatte man angenommen, ihr Radarsystem im Gehirn sei defekt. Jetzt haben Verhaltensforscher indessen herausgefunden, dass es sich bei diesen merkwürdigen Vorfällen um Protestaktio-

nen der Wale handelte, die auf diese Weise gegen die fortschreitende Gewässerverschmutzung und die Versenkung giftiger Industrieabfälle auf dem Meeresgrund demonstrieren wollten.

● Wegen des in letzter Zeit in Deutschland, Italien und Frankreich wiederholten Auftretens der Schweinepest, welches jeweils mit einer sofortigen längeren

Fleischimportsperr verbunden ist, haben die Gesundheitsbehörden der EG Ermittlungen aufgenommen. Dabei hat sich herausgestellt, dass Mastviehhalter mit Absicht Bakterien, die offenbar aus der Schweiz stammen, über die Grenze bringen, um sich die lästige, billige Konkurrenz in der Frischfleischproduktion vom Halse zu schaffen.

Karo

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Backhand:
Vom Bäcker
bevorzugte
Arbeitshand

Das aktuelle Sportbild

